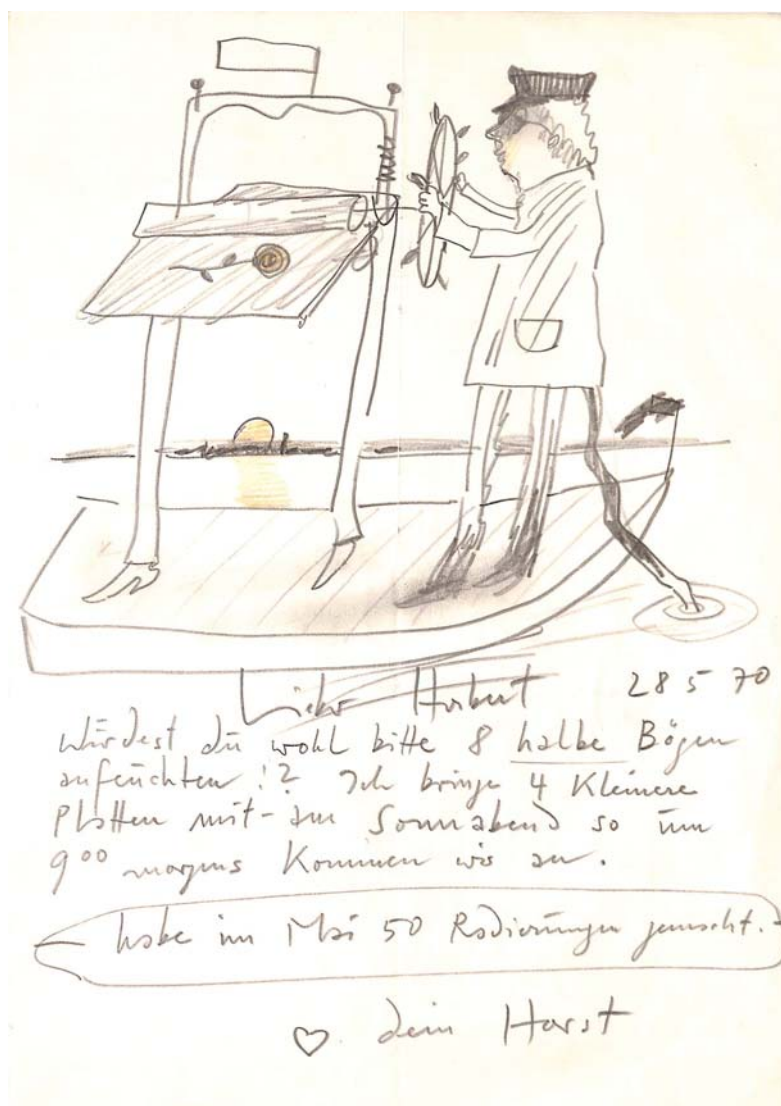


"MEIN LIEBER FREUND + KUPFERDRUCKER"

MALERBRIEFE VON HORST JANSSEN

AN HERBERT JAECKEL

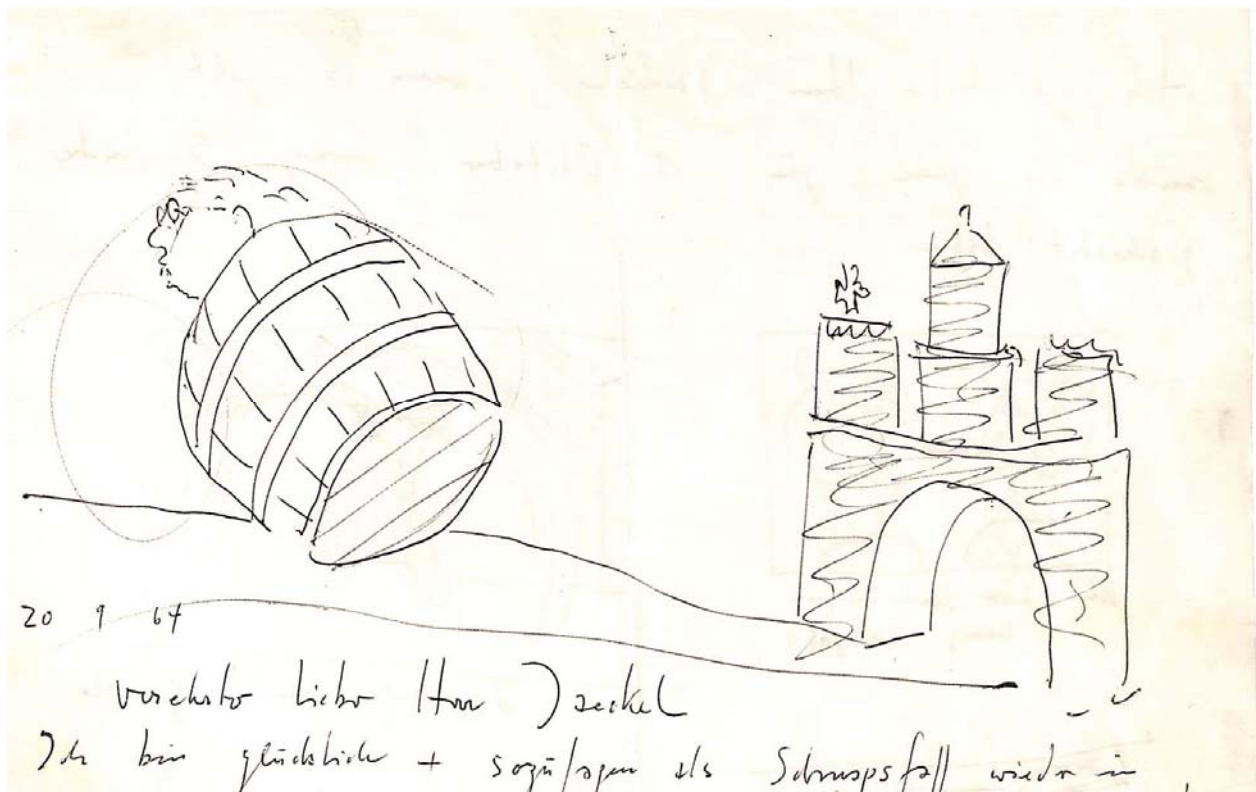


SONDERKATALOG
EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Brief Nr. 3 (Ausschnitt).

Titelzitat aus Brief Nr. 10 – Titelbild aus Brief Nr. 11

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

"MEIN LIEBER FREUND + KUPFERDRUCKER "

MALERBRIEFE VON HORST JANSSEN AN HERBERT JAECKEL

Hinter jedem berühmten Grafiker steht ein großartiger Drucker. Zu jeder Druckgrafik gehören vier Hände: die des Künstlers und des Mannes an der Presse, der die skizzierten, gestochenen, radierten, geschnittenen oder geätzten Platten aufs Papier bringt. Im Falle von Horst Janssen übernahm diese wichtige Aufgabe Herbert Jaeckel in Worpswede.

Über ein halbes Jahrhundert stand sein Name für die exzellente Beherrschung des Druckhandwerks. Jaeckel war Neffe und Schüler des Malers und Grafikers Martin Paul Müller (1872-1936), der 1919 die Künstlerpresse Worpswede begründete. Nach dem Tod des Onkels übernahm er 1936 die Werkstatt und etablierte sie als zentrale Institution für Künstlergrafik.

Janssen und Jaeckel lernten sich Anfang der Sechzigerjahre in Worpswede kennen. Die Vermittlerrolle übernahm der Galerist Hans Brockstedt. Es begann eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem egozentrischen, genialen Zeichner und Radierer und dem ruhigen, verbindlichen Drucker. Ausdruck ihres kreativen Miteinanders sind die Briefe, die Horst Janssen an seinen "Freund + Kupferdrucker" richtete.

Die Briefe selbst sind Kunstwerke, geprägt durch Janssens feinen Wortwitz und die meisterhaften Originalzeichnungen, die er ihnen befügte. Die Zeichnungen reflektieren den künstlerischen Schaffensprozess am Tisch des Radierers und an der Presse. Janssen skizziert viele seiner berühmten Radierungen mit genauen Anweisungen für den Druck. Er zeichnet sich selbst als Kapitän an der Tiefdruckpresse, als brütendes "Künstlerhuhn" und nach Hamburg rollendes "Schnapsfass". So legen die Briefe und Zeichnungen Zeugnis ab von einer Arbeitsbeziehung, aus der eine zuweilen feuchtfrohlich ausgelebte Freundschaft erwuchs.

1972 kam es zum Zerwürfnis. Janssen bedrängte Jaeckel, er möge ihn in Hamburg besuchen. Jaeckel kam dem Wunsch nach, stand mit seiner Tochter lange vor Janssens Wohnungstür, aber der machte nicht auf. So sehr der Künstler den peinlichen Vorfall bedauerte, sein "Kupferdrucker" sollte nie wieder für ihn arbeiten. Noch 1986 schenkte ihm Janssen die Druckplatte zu der Radierung "Hommage à Willem" aus dem Jahr 1958, von der Jaeckel einst Abzüge für den Kunstsammler Carl Vogel angefertigt hatte. Sie markierte den Beginn und das Ende der überaus fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Horst Janssen und Herbert Jaeckel, wie sie in den vorliegenden, bisher in Privatbesitz befindlichen Briefen aus den Jahren 1964 bis 1970 in Worten und Zeichnungen dokumentiert ist.

Gesamtpreis 7800 Euro

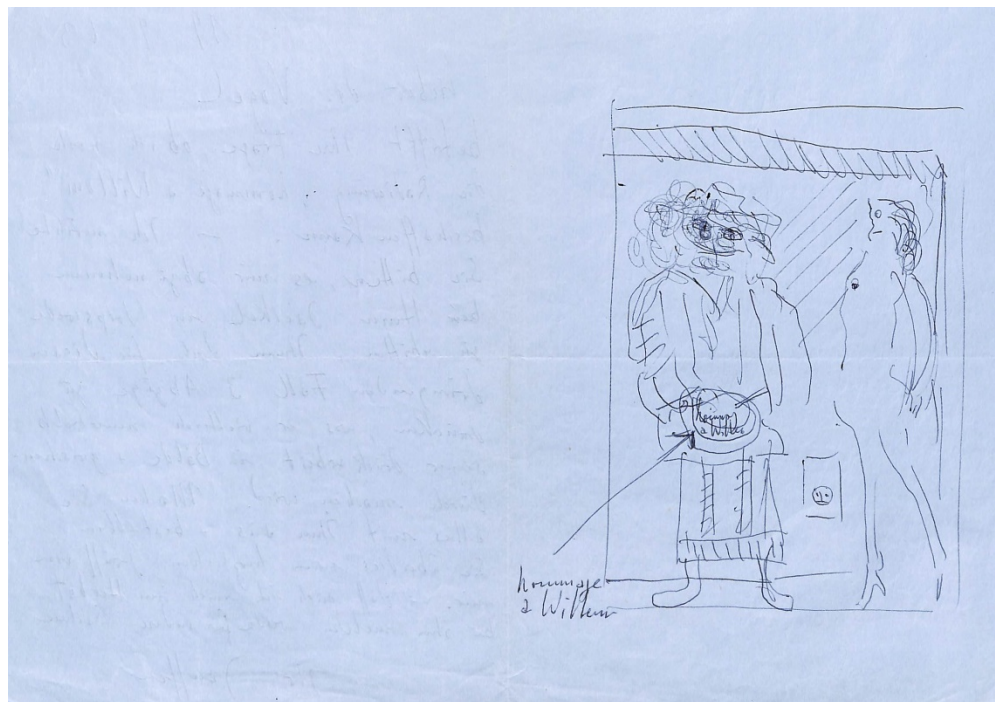
Oder Einzelpreise laut Liste

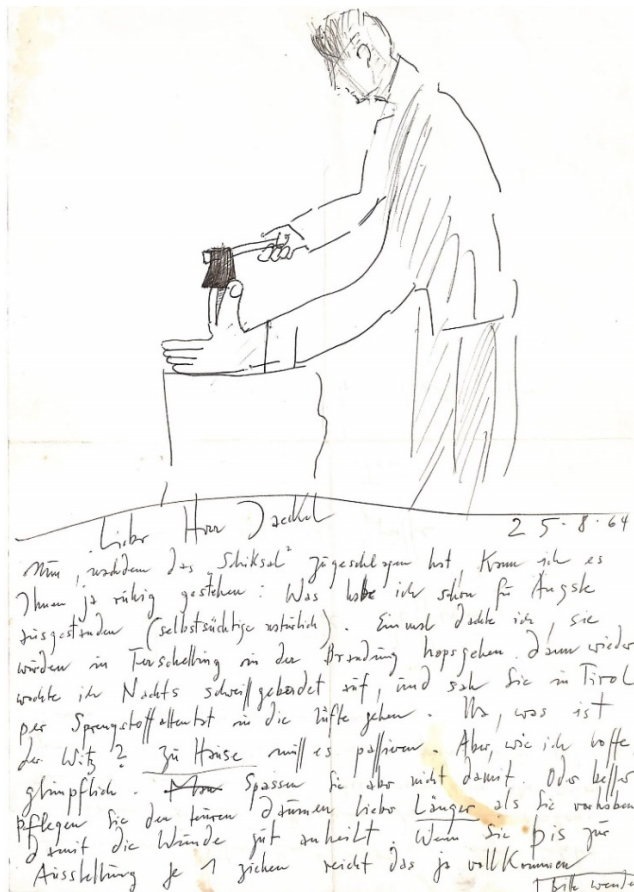
HOMMAGE À WILLEM

1 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit einer großen Originalzeichnung und U. [Hamburg], 19. IX. 1963. 8°. 2 Seiten, auf einem Doppelblatt, die Zeichnung über die gesamte zweite Seite. Bläuliches Papier.

700,-

Mit einer Skizze von Janssens Radierung "Hommage à Willem", an den Freund und Kunstsammler Carl Vogel (1923-2006): "... betrifft Ihre Frage, ob ich noch die Radierung 'Hommage a Willem' beschaffen kann. - Ich möchte Sie bitten, es mir abzunehmen bei Herrn Jaeckel in Worpsswede zu erbitten, Ihnen doch für diesen dringenden Fall 3 Abzüge zu drucken, was er vielleicht innerhalb seiner Druckarbeit in Bälde + zwischendurch machen wird. Machen Sie alles mit ihm aus + bestellen Sie überdies einen herzlichen Gruss von mir + dass auch ich mich im Herbst bei ihm melden werde für andere Sachen ..." - Vogel war Präsident der Hamburger Hochschule für Bildende Künste und bis in die 1980er Jahre mit Janssen befreundet. Seine Sammlung umfasste rund 15.000 zeitgenössische Druckgrafiken. - Herbert Jaeckel war der Neffe und Schüler des Malers und Grafikers Martin Paul Müller (1872-1936), der 1919 die Künstlerpresse Worpsswede begründete. Nach dem Tod des Onkels übernahm er 1936 die Werkstatt und etablierte sie als zentrale Institution für Druckgrafik. Janssen und Jaeckel lernten sich Anfang der Sechzigerjahre in Worpsswede kennen. Der Galerist Hans Brockstedt machte sie miteinander bekannt. Es folgte eine intensive, kreative und freundschaftliche Zusammenarbeit. 1972 kam es zum Zerwürfnis, was Janssen sehr bedauerte. Noch 1986 schenkte er Jaeckel eben jene Druckplatte der Radierung "Hommage à Willem" aus dem Jahr 1958, von der Jaeckel die Abzüge für Carl Vogel anfertigen sollte. - Zu "Hommage à Willem" vgl. Brockstedt R 46 und Vogel 171. - Bisher in Privatbesitz.





"NUN, NACHDEM DAS SCHICKSAL ZUGESCHLAGEN HAT"

2 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit einer großen Originalzeichnung und U. [Hamburg], 25. VIII. 1964. Fol. 2 Seiten, die Zeichnung über 2/3 des Blattes. 900,-

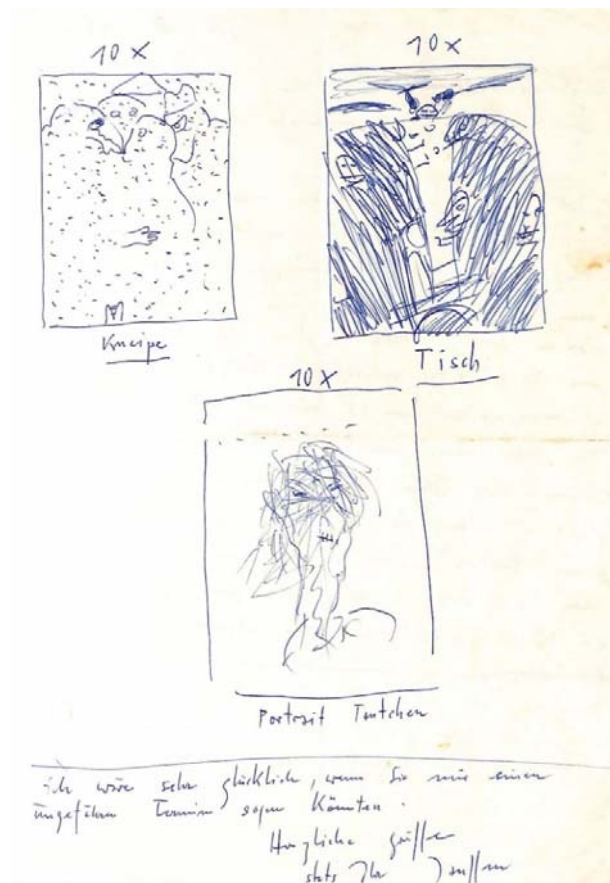
An Herbert Jaekel (1907-1998) in Worpsswede, der sich bei einem Arbeitsunfall verletzt hatte. Janssen setzt das Missgeschick drastisch ins Bild: er zeichnet einen Drucker, der sich mit der Axt den Daumen spaltet. "..... Nun, nachdem das Schicksal zugeschlagen hat, kann ich es Ihnen ja ruhig gestehen. Was habe ich schon für Ängste ausgestanden (selbstsüchtige natürlich). Einmal dachte ich, Sie würden in Terschelling in der Brandung hopsgehen. Dann wieder wachte ich Nachts schweißgebadet auf, und sah Sie in Tirol per Sprengstoffattentat in die Lüfte gehen. Na, was ist der Witz? Zu Hause muss es passieren. Aber, wie ich hoffe, glimpflich. Spassen Sie aber nicht darauf. Oder besser: Pflegen Sie den teuren Daumen. Lieber länger als Sie vorhaben, damit die Wunde gut verheilt. Wenn Sie bis zur Ausstellung je 1 ziehen, reicht das ja vollkommen. In meinem letzten Brief ist mir ein Fehler unterlaufen bei der Skizzierung der einzelnen Platten. Ich habe eine verwechselt. Das werden Sie aber schon gemacht haben. Also: eine skizzierte Platte ist gar nicht dabei, dafür eine andere ..." - Von Januar 1957 bis 1965 veranstaltete Janssen "Treppenhausausstellungen" in seiner Wohnung in der Hamburger Warburgstraße 33b, für die Jaekel die Abzüge lieferte. - Bisher in Privatbesitz.



"ICH BIN GLÜCKLICH + SOZUSAGEN ALS SCHNAPSFASS WIEDER IN HAMBURG ANGEKOMMEN"

3 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit vier Originalzeichnungen und U. [Hamburg], 20. IX. 1964. Fol. 2 Seiten, eine Zeichnung in der oberen Blatthälfte der Vorderseite, die drei anderen Zeichnungen über die gesamte zweite Seite. 1.000,-

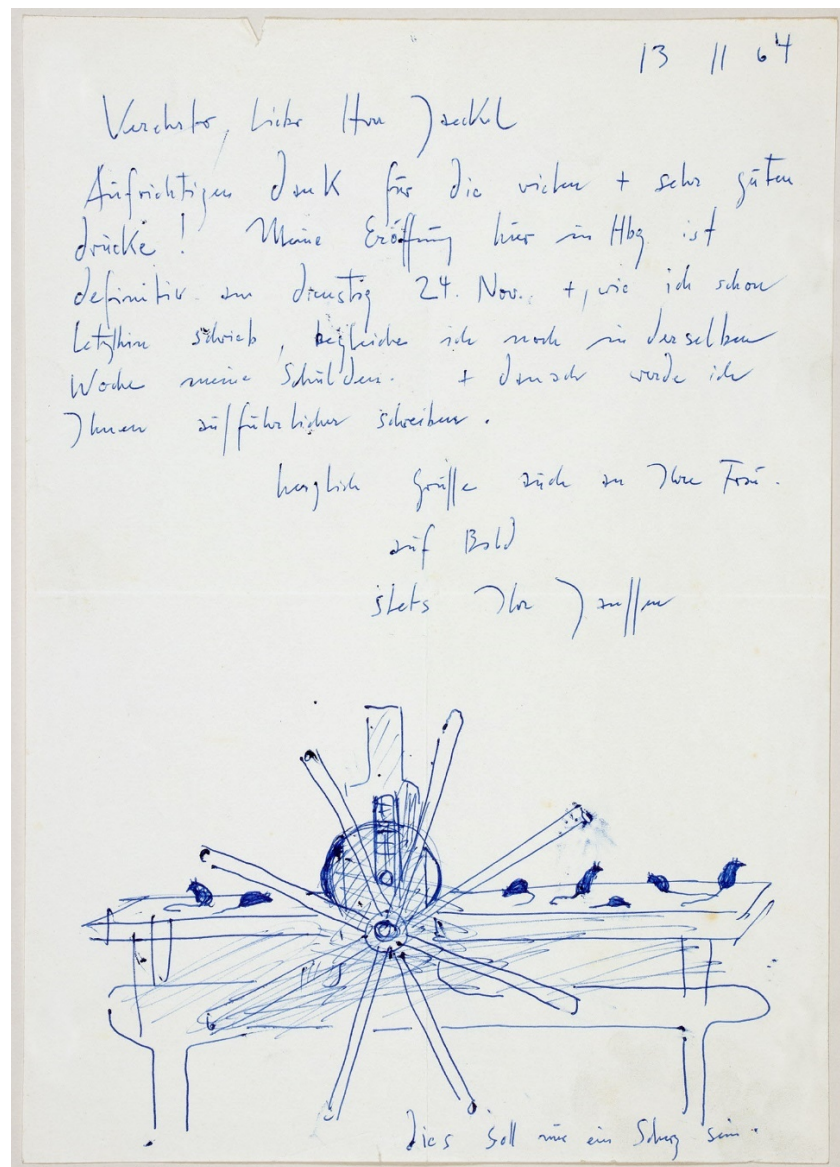
Sehr schöner Brief mit insgesamt 4 Originalzeichnungen. Die große Zeichnung auf Seite 1 zeigt Janssen, wie er in einem Fass durch das auf dem Hamburger Stadtwappen abgebildete Tor rollt. Dazu schreibt er an Herbert Jaekel (1907-1998) in Worswede: "... Ich bin glücklich + sozusagen als Schnapsfass wieder in Hamburg angekommen + Inzwischen ist mir auch wieder eingefallen worüber ich etwas traurig bin: Ich wollte mich nämlich bei meiner kleinen Dankesrede auf der Eröffnung auch für die fabelhafte Druckerleistung bedanken. Das war mir entfallen + ich bitte Sie um Verzeihung. Und nun, lieber Herr Jaekel, eine inständige Bitte: Ich kann hier in Hbg nicht eher ausstellen, bis ich wenigstens noch 2 x das Ganze habe. Seien Sie doch so engelhaft + drucken Sie als erstes noch 2 x das Ganze durch. Ich weiss wie umständlich es ist. Auf der anderen Seite habe ich ein paar wichtige Kunden, die immer das Ganze kaufen + die darf ich diesmal nicht verärgern. Schreiben Sie mir doch bitte ob Sie das tun wollen! ..." - Es folgen auf Seite 2 drei weitere Skizzen mit Anweisungen für den Druck: "Ach, lieber Herr Jaekel, wenn es geht, möchte ich gerne zum 1. Oktober vorweg 3 Drucke geschickt haben. Klee und Ensor streiten über einen Hering [!] (halbgroß) - Die grossen dunklen Generäle - Kneipe (grau). Wenn Sie die als erstes nächstes Wochenende drucken könnten, wäre ich Ihnen dankbar. + ruhig feucht in eine Rolle (ich schicke Ihnen noch eine dicke) - die Drucke presse ich dann gleich hier ..." - 1964 erhielt Janssen als erste internationale Anerkennung den Kunstpreis der Stadt Darmstadt. - Bisher in Privatbesitz.



" 12 HAB ICH SCHON AM ERÖFFNUNGSTAG VERKAUFT"

4 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit drei großen Originalzeichnungen und U. [Hamburg], 27. X. 1964. Fol. 2 Seiten, die Zeichnungen über die gesamte zweite Seite. 750,-

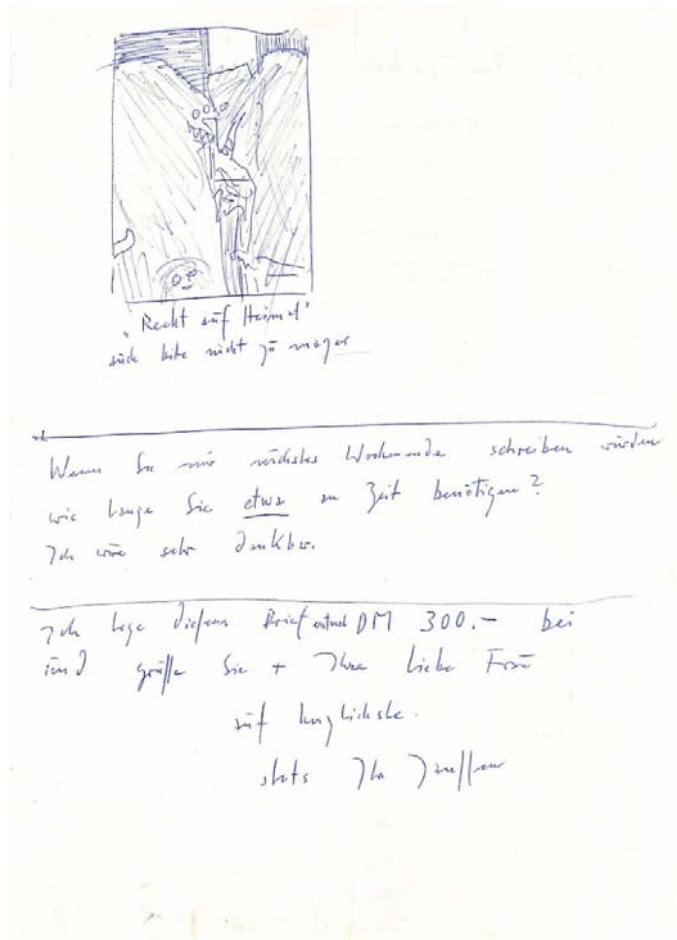
Die drei Skizzen zeigen Janssens Radierungen "Kneipe", "Tisch", "Portrait Tantchen", von denen er jeweils 10 weitere Abzüge wünscht, Dazu schreibt er an Herbert Jaeckel (1907-1998) in Worpswede u.a. über die Radierung "Selbst-Pinkus": "... Heute überweise ich erstmal wieder DM 400.- an Sie. Ich habe Herrn Pinkus geschrieben, dass ich die 15 Selbstbildnisse erstmals selbst haben muss (die aus Ihrer letzten Sendung) denn es ist ja eines der Motive wovon ich eine grössere Anzahl drucken hatte. Hatte. Denn 12 hab ich schon am Eröffnungstag verkauft. Trotzdem soll er die ihm versprochenene noch 13 nun als nächstes haben. Ich habe ihm geschrieben, dass er sich über den Termin mit Ihnen ins Vernehmen setzen möchte. Das ist dann aber erstmal das Letzte für Herrn Pinkus, denn die Auflagen sind ja zu klein als dass ich nun mit je Blatt 60 Mark Verlust noch viel abgeben kann. Nachdem ich die Sache nun übersehen kann, schlage ich vor, dass als nächstes folgende 3 Motive in Angriff zu nehmen wären: 10 x Kneipe 10 x Tisch 10 x Portrait Tantchen. Ich wäre sehr glücklich, wenn Sie mir einen ungefähren Termin sagen könnten ..." - 1964 entstand die Radierung "Selbst-Pinkus" als Vorlage für das Plakat zur Ausstellung "Radierungen" in der Galerie Lotte Cetto "Die Insel" in Worpswede. Die Auflage betrug 40 Abzüge (Vogel 309). - Bisher in Privatbesitz.



WEISSE MÄUSE TANZEN AUF DER DRUCKERPRESSE

5 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit großer Originalzeichnung und U. [Hamburg], 13. XI. 1964. Fol. 1 Seite, die Zeichnung über die Hälfte des Blattes. 900,-

Janssen zeichnet für Herbert Jaeckel (1907-1998) in Worpswede eine Druckerpresse, auf der weiße Mäuse um eine Wein- oder Schnapsflasche tanzen. Bildunterschrift: "Dies soll nur ein Scherz sein". Dazu schreibt er: "Aufrichtigen Dank für die vielen + sehr guten Drucke! Meine Eröffnung hier in Hbg. ist definitiv am Dienstag 24. Nov. + wie ich schon letzthin schrieb, begleiche ich noch in derselben Woche meine Schulden + danach werde ich Ihnen ausführlicher schreiben" - Bisher in Privatbesitz.



"UND DANN ZERSCHNEIDEN SIE (DIE) PLATTE BITTE"

6 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit drei Originalzeichnungen und U. [Hamburg], 6. III. 1965. Fol. 2 Seiten, die Zeichnungen in der unteren bzw. oberen Blatthälfte. 650,-

Janssen zeichnet drei seiner Werke, von denen er Abzüge wünscht, und schreibt an Herbert Jaekel (1907-1998) in Worpswede u.a. über die 1964 entstandene Radierung "Selbst-Pinkus": "... Ich bin vollkommen zufrieden mit den Drucken. Das (Plakat) Selbstbildnis ist ja nun zu Ende. Wenn Sie selbst noch 1 oder 2 haben möchten, ziehen Sie sich die selbstverständlich noch. Und dann zerschneiden Sie Platte bitte. Dann schreiben Sie mir bitte, wenn es Ihnen irgendwie möglich umgehend, wieviel Sie von den schwarzen Selbst noch ziehen können. Ich habe davon erst 2 verkauft + kann die Auflage korrigieren + sehe gerade, dass Sie wohl nur noch 10 oder 15 runterkriegen. - Klee + Ensor ist ja eine schöne Sache, bei der wir wohl Auflage 40 lassen können. Als nächstes möchte ich gerne, wiederum nicht dringend gemeint: 1. 10 x Gespräche über Aquatinta | 2. 10 x Selbst-Suff (das haben Sie diesmal verwechselt) | 3. 10 x Recht auf Heimat ... Ich lege diesem Brief erstmal DM 300.- bei und grüsse Sie + Ihre liebe Frau ..." - Die Radierung "Selbst-Pinkus" als Vorlage für das Plakat zur Ausstellung "Radierungen" in der Galerie Lotte Cetto "Die Insel" in Worpswede entstand in einer Auflage von 40 Abzügen (Vogel 309). - Bisher in Privatbesitz.

22. 4. 65

Lieber Herr Jaekel

Nur für den Fall, daß Sie noch
an meiner Sache / April arbeiten: Können
Sie von "Klee + Ensor um Bückling streitend"?



5 Drucke ziehen; dafür, wenn zeitlich nötig,
von einem der anderen Motive entsprechend weniger.

herzlichen Gruß
+ in Erwartung Ihrer Nachricht
wenn fertig.

stets Ihr Jaekel
+ vielen Dank für Ihre Fürsorge - Kätelhöhen

"KLEE UND ENSOR UM EINEN BÜCKLING STREITEND"

7 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit einer Originalzeichnung und U. [Hamburg], 22. IV. 1965. Fol. 1 Seiten, die Zeichnung in der Mitte des Blattes. 500,-

An Herbert Jaekel (1907-1998) in Worpswede, mit einer hübschen Skizze der Radierung "Klee und Ensor um einen Bückling streitend": "... Nur für den Fall, dass Sie noch an meiner Sache / April arbeiten: Können Sie von Klee + Ensor um Bückling streitend 5 Drucke ziehen; dafür, wenn zeitlich nötig, von einem der anderen Motive entsprechend weniger ..." - Die Radierung "Klee und Ensor um einen Bückling streitend" entstand 1961 (Brockstedt R 187). In manchen Briefen ersetzt Janssen den "Bückling" durch einen "Hering". - Bisher in Privatbesitz. - Gelocht.

Lieber Herr Jaekel

Dank für die ausgezeichneten Drucke!

Ich bitte Sie sehr, nicht verärgert zu sein, wenn Dieselben immer nur abgeholt werden, und wir uns so selten sehen. Aber bei meiner etwas labilen Trinkernatur kann ich es mir einfach leisten, nach ausswärts zu fahren, ich bleibe dann gleich irgendwo hängen, + das geht nicht im Moment, da ich ja stramm arbeiten muss. Aber im Herbst werden wir uns sehen.

Zur Sache als nächstes hätte ich gerne

1. den grossen Friedhof (von den 2 ganz grossen Platten) = 10 mal
2. Josefina → = 10 mal



3. Tisch (die letzten 5) = 5 mal



Lieber Herr Jaekel, sowie Sie diese 25 Blätter gezogen, ob Sie mir dann eine Karte schreiben. Und dann wäre es noch sehr lieb, wenn Sie mir schreiben, wieviel Drucke Sie bis November überhaupt ziehen können ... - Bisher in Privatbesitz.

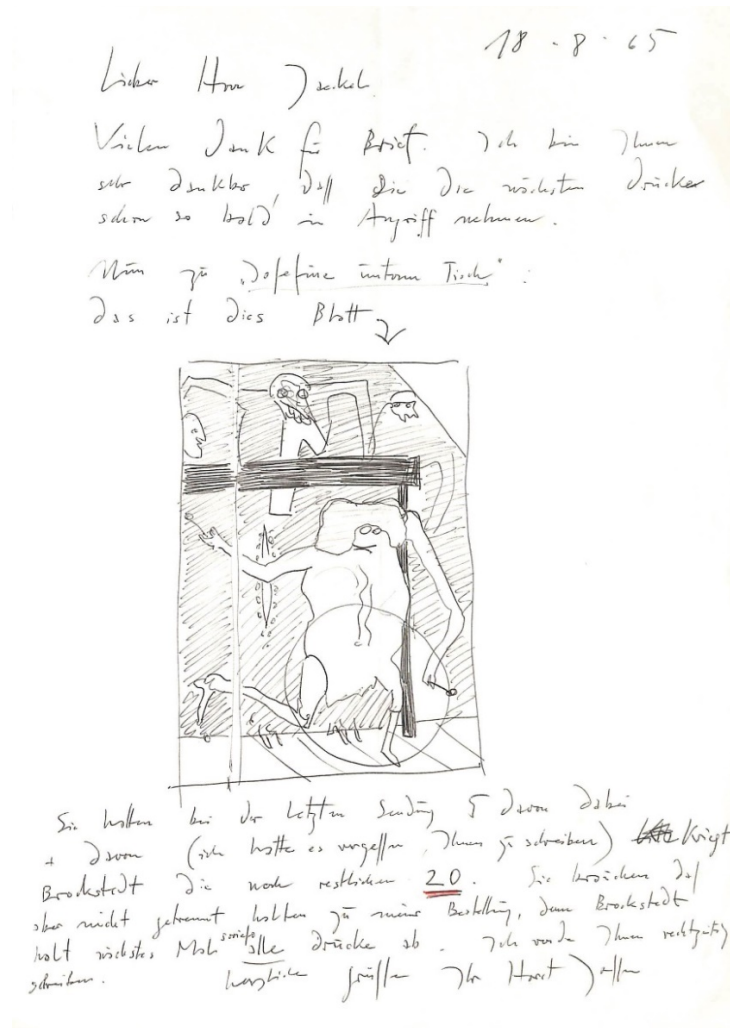
herzliche grüsse Hr. Jaekel

p.s. Freut sich sehr, wenn Sie bald.

"BEI MEINER ETWAS LABILEN TRINKERNATUR"

8 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit zwei Originalzeichnungen und U. [Hamburg], 10. VIII. 1965. Fol. 1 Seite, beide Zeichnungen in der unteren Blathälfte. 700,-

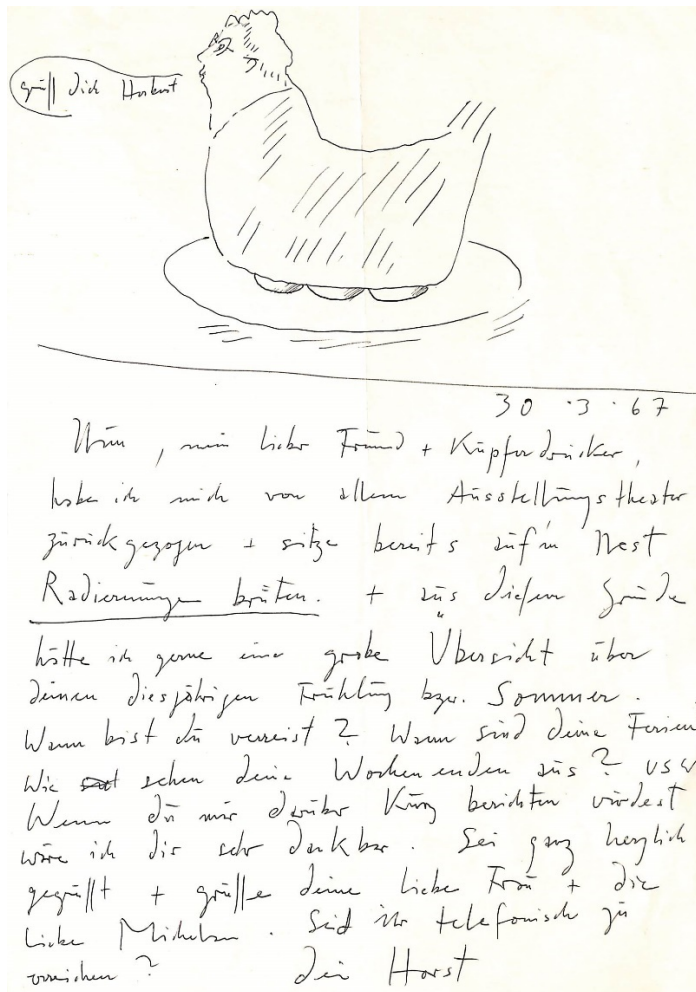
An Herbert Jaekel (1907-1998) in Worpswede, mit 2 Skizzen seiner Radierungen "Josefine" und "Tisch": "... Dank für die ausgezeichneten Drucke! Ich bitte Sie sehr, nicht verärgert zu sein, wenn Dieselben immer nur abgeholt werden, und wir uns so selten sehen. Aber bei meiner etwas labilen Trinkernatur kann ich es mir einfach leisten, nach ausswärts zu fahren, ich bleibe dann gleich irgendwo hängen, + das geht nicht im Moment, da ich ja stramm arbeiten muss. Aber im Herbst werden wir uns sehen. Zur Sache als nächstes hätte ich gerne: 1. den grossen Friedhof (1 von 2 ganz grossen Platten) = 10 mal 2. Josefina = 10 mal 3. Tisch (die letzten 5) = 5 mal. Lieber Herr Jaekel, sowie Sie diese 25 Blatt gezogen, ob Sie mir dann eine Karte schreiben. Und dann wäre es noch sehr lieb, wenn Sie mir schreiben, wieviel Drucke Sie bis November mir überhaupt ziehen können ..." - Bisher in Privatbesitz.



"JOSEFINE UNTERM TISCH"

9 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit einer großen Originalzeichnung und U. [Hamburg], 18. VIII. 1965. Fol. 1 Seite, die Zeichnung ca. 1/3 des Blattes. 750,-

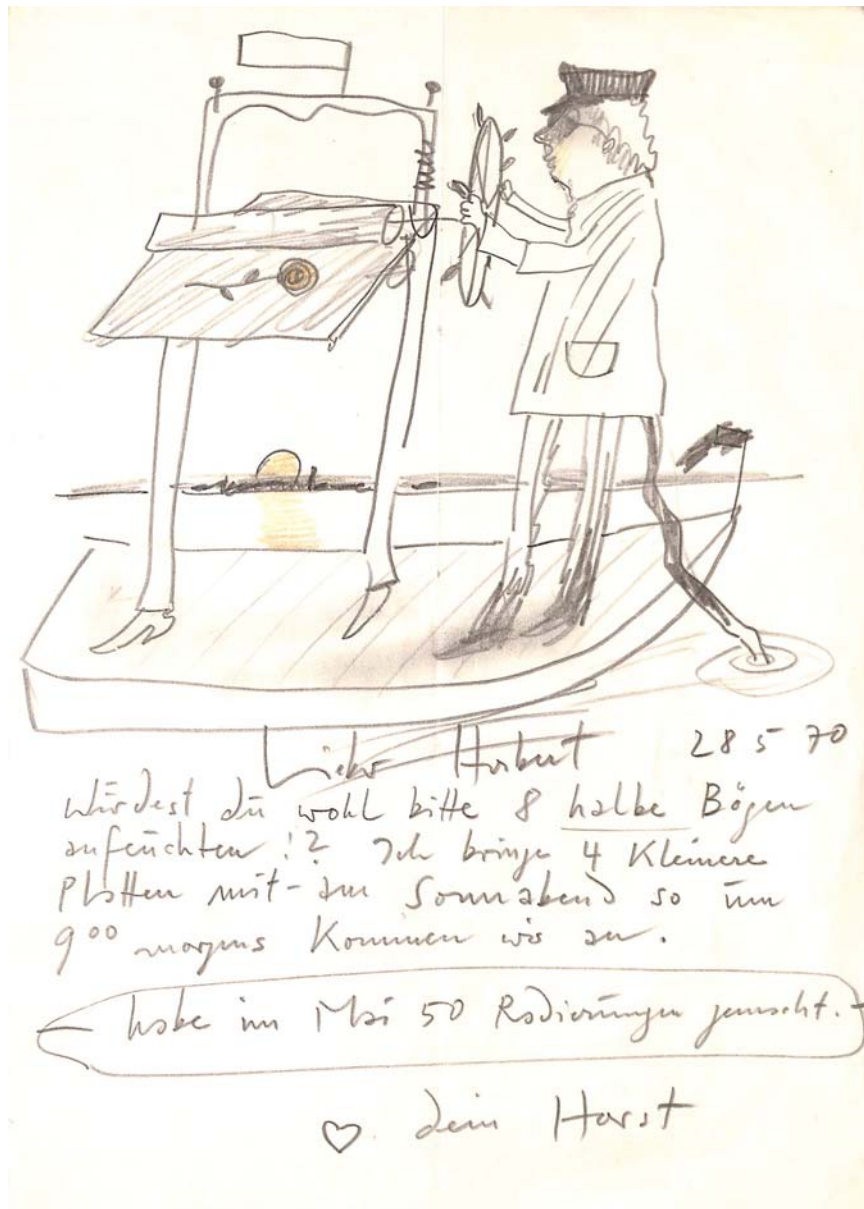
An Herbert Jaekel (1907-1998) in Worpswede, mit einer Skizze der Radierung "Josefine unterm Tisch" (Brockstedt R 293): "... Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie die nächsten Drucke schon so bald in Angriff nehmen. Nun zu 'Josefine unterm Tisch'. Das ist dies Blatt." - Es folgt die Skizze, danach: "Sie hatten bei der letzten Sendung 5 davon dabei + davon (ich hatte es vergessen Ihnen zu schreiben) kriegt Brockstedt die noch restlichen 20. Sie brauchen das aber nicht getrennt zu halten zu meiner Bestellung, denn Brockstedt holt nächstes Mal sowieso alle Drucke ab. Ich werde Ihnen rechtzeitig schreiben ...". - Hans Brockstedt, der auch das Werkverzeichnis der Radierungen verfasst hat (1989), gründete 1957 in Hannover die Galerie für moderne Kunst, wo er schon am 17. Mai 1957 Janssens Farbholzschnitte zeigte. 1959 zog die Galerie nach Hamburg in die Warburgstraße in die direkte Nachbarschaft Janssens. - Bisher in Privatbesitz.



"MEIN LIEBER FREUND + KUPFERDRUCKER"

10 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit großer Originalzeichnung und U. "Dein Horst". [Hamburg], 30. III. 1967. Fol. 1 Seite, die Zeichnung im oberen Drittel des Blattes. 800,-

Janssen zeichnet sich selbst als brütendes Künstlerhuhn mit Sprechblase "Grüss dich Herbert", an Herbert Jaeckel (1907-1998) in Wörpswede: "... Nun, mein lieber Freund + Kupferdrucker, habe ich mich von allem Ausstellungstheater zurückgezogen + sitze bereits auf'm Nest Radierungen brüten + aus diesem Grunde hätte ich gerne eine grobe Übersicht über deinen diesjährigen Frühling bzw. Sommer. Wann bist du verreist? Wann sind deine Ferien? Wie sehen deine Wochenenden aus? usw. Wenn du mir darüber kurz berichten würdest, wäre ich dir sehr dankbar. Sei ganz herzlich gegrüßt + grüsse deine liebe Frau + die liebe Michelsen. Seid ihr telefonisch zu erreichen? ..." - Nach der großen Werkschau in der Kestner-Gesellschaft Hannover 1965 folgten 1966 u.a. Ausstellungen in Düsseldorf (12. August bis 11. September 1966, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen) und in München (8. Dezember 1966 bis 15. Januar 1967, Galerie Wolfgang Ketterer, Villa Stuck). - Bisher in Privatbesitz.



DER KÜNSTLER ALS KAPITÄN AN DER DRUCKERPRESSE

11 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit großer Originalzeichnung und U. "dein Horst" mit gezeichnetem Herzchen. [Hamburg], 28. V. 1970. Fol. 1 Seite, die Zeichnung über 2/3 des Blattes. 950,-

Janssen zeichnet sich selbst mit Kapitänsmütze am Steuer einer zum Boot umgebauten Druckerpresse und schreibt an Herbert Jaeckel (1907-1998) in Worpswede: "... Würdest du wohl bitte 8 halbe Bögen anfeuchten? Ich bringe 5 kleinere Platten mit - am Sonnabend so um 9.00 kommen wir an. - Ich habe im Mai 50 Radierungen gemacht ..." - Bisher in Privatbesitz.

DAS ENDE EINER FREUNDSCHAFT

12 JANSSEN, HORST, Zeichner und Grafiker (1929-1995). Eigenh. Widmungsblatt mit U. [Hamburg], 14. IV. 1986. 8°. 1 Seite. 300,-

Beilage zu einem Geschenk, mit dem Janssen den Streit zwischen ihm und seinem "Freund + Kupferdrucker" Herbert Jaeckel (1907-1998) in Wopswede schlichten wollte: "... Die alte (58) Platte 'Hommage a Willem' ist für Freund Herbert Jaeckel zum Präparieren + Aufhängen geschenkt ..." – Die Freundschaft zwischen Herbert Jaeckel und Horst Janssen zerbrach 1972. Janssen bedrängte Jaeckel, er möge ihn in Hamburg besuchen. Jaeckel kam dem Wunsch nach, stand zusammen mit seiner Tochter vor Janssens Wohnungstür, ohne eingelassen zu werden. Der Künstler bedauerte den Vorfall, entschuldigte sich, aber sein "Kupferdrucker" arbeitete nie wieder für ihn. Als Zeichen der Freundschaft schenkte ihm Janssen 1986 die Druckplatte der Radierung "Hommage à Willem" aus dem Jahr 1958, von der Jaeckel einst die Abzüge u.a. für den Sammler Carl Vogel hergestellt hatte. Jaeckel nahm das Geschenk an, ging aber auf das Friedensangebot nicht ein. – Bisher in Privatbesitz.

Die alte (58) Platte
'Hommage a Willem'
ist für Freund Herbert
Jaeckel

zum präparieren
+ Aufhängen
geschenkt.

14 4 86

7-11-